

Größte europäische Forstmesse 2004 im Odenwald

Bayern mit starker Präsenz auf der KWF-Tagung

von Robert Nörr, Stefan Wittkopf und Enno Uhl

Energieholzgewinnung, standorts- und baumartengerechte Pflanzung, Bodenschäden durch Befahrung: die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) präsentierte auf der KWF-Tagung in Groß-Umstadt praxisnahe Forschung für den Forstbetrieb.

Mit 35.000 Teilnehmern erreichte die größte mitteleuropäische Forstmesse heuer in Hessen einen neuen Besucherrekord. Eine „ermutigende Aufbruchstimmung“ trotz „Schwierigkeiten aus Wirtschaftslage und Organisationsumbrüchen“ stellte der Vorstandsvorsitzende des KWF auf der 14. KWF-Tagung fest. Von Pessimismus oder Resignation war auf den Exkursionspunkten der LWF sowie der Waldarbeitsschulen Laubau und Buchenbühl jedenfalls nichts zu spüren. Auch wenn die Besucher wegen der Weiträumigkeit der Exkursionsrouten unregelmäßig auf den einzelnen Stationen erschienen, gab es für die Vorführer kaum Verschnaufpausen.

Am Stand „Energieholzgewinnung“ wurde mit dem Rücken und Hacken von Fichtenkronen ein top-aktuelles Thema aufgegriffen. Als Möglichkeit, die Kosten für die Bekämpfung der Borkenkäfer zu minimieren, aber auch als Option, mittelfristig vom Energiemarkt zu profitieren, brennt das Thema der rationellen Hackschnitzelgewinnung offenbar vielen Forstbetrieben unter den Nägeln. Gelobt wurden die gut aufbereiteten Informationen rund um das Thema Energieholz, insbesondere in Form der Merkblattreihe der LWF.



Abb. 1: GUNTHER OHRNER (LWF) präsentiert mit seinem Team den interessierten Zuhörern die Ergebnisse des Befahrungsversuches der LWF.

Indiz für die Aktualität des Themas war neben den zahlreichen Besuchern des Exkursionspunktes auch der überfüllte Arbeitskreis „Energieholz – Zukunftsmarkt für Forstbetriebe“ mit Beteiligung der LWF.

Einsatzempfehlungen für praxisübliche Forstmaschinen unter den Gesichtspunkten des Bodenschutzes und der Wurzelpfleglichkeit wurden auf einem weiteren Exkursionspunkt vorgestellt. Sie wurden aus den Ergebnissen eines umfangreichen Befahrungsversuchs der LWF abgeleitet. Insbesondere die unterschiedlichen Auswirkungen von Rad- und Raupenfahrwerken auf den Boden und die Wurzeln machen die Entscheidung häufig nicht einfach. Intensive Diskussionen im Anschluss an die Führungen belegten die hohe Relevanz des Themas insbesondere bei Einsatzleitern im Forstbetrieb.

Das Thema „**wurzelgerechte Pflanzung**“ wurde zum wiederholten Male präsentiert - bei weiterhin sehr hoher Nachfrage. Die ursprünglich zu festen Zeiten geplanten Vorführungen wurden von Dauervorstellungen - teilweise sogar in zwei Gruppen - abgelöst. Auch wenn viele Besucher inzwischen von der Thematik gehört hatten, die zahlreichen Wurzelbeispiele der LWF und die anschließenden praktischen Vorführungen der Waldarbeitsschule Laubau brachten fast alle zum Nachdenken. „Ich habe zwar darüber gelesen, aber dass das mit den Wurzeln so schlimm ist, hätte ich mir nicht gedacht“ war sinngemäß der häufigste Kommentar der Zuhörer. Am Ende zogen viele den Schluss „da muss ich wohl bei mir auch mal nachgraben“. Dies war für uns die beste Bestätigung, dass das Thema reges Interesse weckte.

Von Seiten der Vorführer gilt der Dank dem Kuratorium für Wald und Forstwirtschaft, KWF, das diese Veranstaltung alle vier Jahre trotz hohen logistischen Aufwands tadellos organisiert. Die Exkursion bietet eine exzellente Basis, unsere Forschungsergebnisse und unser Wissen direkt an ein sehr interessiertes Fachpublikum weiterzugeben.

ROBERT NÖRR ist Mitarbeiter im Sachgebiet III (Waldbau und Forstplanung) der LWF

STEFAN WITTKOPF und ENNO UHL sind Mitarbeiter im Sachgebiet IV (Betriebswirtschaft und Waldarbeit) der LWF